

Verlust von Zähnen und Lernvermögen

Führt schlechte Mundgesundheit zum Rückgang kognitiver Fähigkeiten?



■ (zwp-online.info) - Auf Basis bereits publizierter Literatur haben Wissenschaftler im *Journal of the American Geriatrics Society* kürzlich eine Studienzusammenfassung veröffentlicht, die den Rückschluss zulässt, dass der Verlust kognitiver Fähigkeiten in engem Zusammenhang mit der allgemeinen Mundgesundheit bzw. dem Verlust der Zähne stehen könnte (Bei Wu, Gerda G. Filtenbaum, Brenda L. Plassman, and Liang Guo. Association Between Oral Health and Cognitive Status: A Systematic Review. *Journal of the American Geriatrics Society*, April 1, 2016 DOI: 10.1111/jgs.14036). Für ihre Metaanalyse und das daraus resultierende Fazit bezogen die Autoren die Ergebnisse der im Zeitraum von 1993 bis 2013 in diesem Kontext veröffentlichten Studien mit ein.

Unter anderem fand man hierzu Veröffentlichungen, die darauf schließen lassen, dass Menschen mit weniger als 20 Zähnen einer 20 Prozent höheren Gefahr ausgesetzt sind, eine Beein-

trächtigung der kognitiven Fähigkeiten zu erleiden. Für die Veröffentlichung im genannten Fachmagazin wurden auch Studien berücksichtigt, bei denen die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen der Mundgesundheit und schlechter Ernährung, Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen zum Tragen kamen.

Die Autoren geben jedoch zu bedenken, dass die Kausalität - oraler und kognitiver Status - nach wie vor nicht hinreichend untersucht sei. <<

Krankheiten an Zahnringen ablesbar

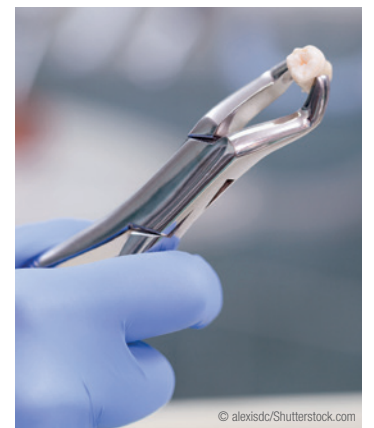
Die Ringe der Milchzähne dienen als biologische Festplatten unserer Körper.

■ (zwp-online.info) - Nicht nur für die Zahnfee sind Milchzähne von großer Bedeutung. Forscher haben jetzt herausgefunden, dass Babyzähne sämtliche Chemikalien und Umwelteinflüsse, mit denen wir im Laufe unseres Lebens in Verbindung kommen, speichern. Dadurch können Zusammenhänge mit späteren Erkrankungen aufgestellt werden.

Ähnlich eines Baumes, formen auch Zähne Ringe im Laufe ihres Lebens. Diese allerdings nicht jährlich, sondern täglich. Sie enthalten Informationen zu allen Einflüssen, denen unser Körper an einem bestimmten Tag ausgesetzt war. Der Biologe und Umweltmediziner Manish Arora hat einen Weg gefunden, die einzelnen Informationen jedes Ringes zu analysieren. Mithilfe dieser können die Risiken für eine bestimmte Krankheit im Laufe des Lebens schon frühzeitig erkannt werden.

Ähnliche Analysen finden bereits mit Blutproben statt. Steve Rappaport, Professor der Umwelthygiene an der Berkeley School of Public Health in Kalifornien, untersucht derzeit die Pro-

ben von 3.000 Babys und versucht, Unterschiede zu erkennen zwischen denen, die später an Leukämie erkrankt sind und den gesunden Personen. Da Blutkrebs nur sehr bedingt von genetischen Faktoren beeinflusst wird, zieht der Wissenschaftler verschiedene Umwelteinflüsse als mögliche Ursachen in Betracht. Eben diese Methode will auch Manish Arora anwenden, um mithilfe der in den Milchzähnen gespeicherten Informationen schon frühzeitig gesundheitliche Risiken voraussagen zu können und gegebenenfalls rechtzeitig gegenzusteuern. <<



Zahn gibt Mann das Augenlicht zurück

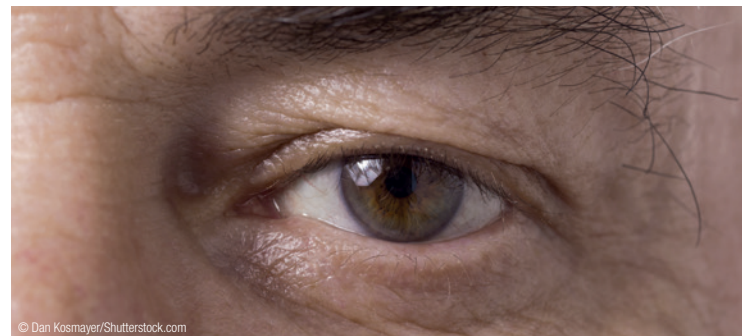
Australier soll eine Osteo-Odonto-Keratoprothese bekommen.

■ (zwp-online.info) - Eine Sehhilfe der besonderen Art soll John Ings aus Australien jetzt bekommen: Um gegen seine fortschreitende Blindheit anzukämpfen, wird ihm einer seiner Zähne ins Auge eingepflanzt. Eine solche Operation wird die erste in Australien sein.

Die Sehkraft des 71-Jährigen hat sich in den letzten Jahren drastisch verschlechtert, sodass er auf dem rech-

ten Auge komplett blind ist. Auch das linke Auge steht kurz davor, vollständig zu erblinden. Schuld daran ist ein Herpesvirus, der über Jahre hinweg die Hornhaut zerstört hat. Jetzt soll dem Mann mit einer Osteo-Odonto-Keratoprothese geholfen werden. In vier Schritten soll ihm einer seiner Zähne das Augenlicht wiedergeben. Dafür wird in den entnommenen Zahn ein kleines Loch gebohrt und mit einer Kamera versehen. Bevor

das gesamte Konstrukt ins Auge eingesetzt werden kann, muss es so lange in der Wange des Patienten verweilen, bis Blut durchfließt. Da es die erste Operation dieser Art in Australien ist, unterziehen sich die zuständigen Ärzte einem speziellen Trainingskurs in Deutschland. Ein deutscher Spezialist auf dem Gebiet wird anschließend die OP überwachen. Anfang 2017 soll mit dem Eingriff begonnen werden. <<



ANZEIGE



LÖWEN-DIAMANTSCHLEIFER

- hohe Standzeit
- geringe Hitzeentwicklung
- für alle Präparationen insbesondere auf harter Keramik (z.B. Zirkon)



GUTSCHEIN

1 Löwen-Diamantschleifer

Besuchen Sie uns in
Stuttgart: Halle 6, Stand E34

NSK

CREATE IT.

Halle 6, Stand 6G29



QUALITÄT IN VOLLENDUNG

Ti-Max Z

Winkelstücke & Turbinen

NSK Europe GmbH

TEL.: +49 (0)6196 77606-0
E-MAIL: info@nsk-europe.de

FAX: +49 (0)6196 77606-29
WEB: www.nsk-europe.de



Orthophos SL

Die neuen Bildgebenden Systeme von Dentsply Sirona Mit Sicherheit mehr sehen.

Mit Bildgebenden Systemen von Sirona investieren Sie in beste Bildqualität und höchste Diagnosesicherheit, beispielsweise mit dem Orthophos SL und der neuen DCS Technologie. Röntgenstrahlen werden mit dem DCS Sensor nicht wie bisher zunächst in Licht, sondern direkt in elektrische Signale umgesetzt. Ihr Vorteil: Bilder ohne Streuverluste in außergewöhnlicher Zeichenschärfe.

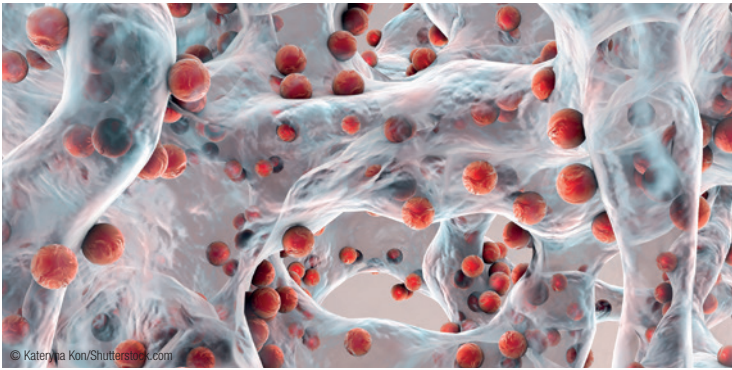
Mehr erfahren: sirona.com/dcs

THE DENTAL
SOLUTIONS
COMPANY™

 Dentsply
Sirona

Mit Nanopartikeln gegen Plaque

Eisenhaltige Teilchen durchdringen Biofilm und bekämpfen Kariesbakterien.



■ (zwp-online.info) - Plaque ist nicht nur ein ästhetisches Problem, sondern auch das ideale Versteck für Kariesbakterien. Mit einfachem Zähneputzen sind sie so nicht zu erreichen. Forscher der University of Pennsylvania haben jetzt aber eine Methode entdeckt, die die Kariesbakterien in ihrem schwer zu durchdringenden Biofilm abtötet.

Selbst mit traditionellen, antimikrobiellen Therapien können bisher Kariesbakterien wie *Streptococcus*

mutans in der Plaque, die aus einem klebstoffartigen Polymergerüst besteht, nur schwer erreicht werden. Die amerikanischen Wissenschaftler setzten eisenhaltige Nanopartikel ein, die durch ihre pH-Empfindlichkeit und enzymähnlichen Eigenschaften von Peroxidase die Wirkung von Wasserstoffperoxid so beeinflussten, dass dieses freie Radikale produzierte. Diesen ist es wiederum möglich, sowohl die Plaque abzubauen als auch die enthaltenen Karies verursachenden Bakterien ab-

zutöten. Die Wirksamkeit dieser Methode soll 5.000-fach stärker sein als die traditionellen Therapien.

Zudem haben die Nanopartikel einen weiteren Vorteil: Das Wasserstoffperoxid wirkt in einer sehr geringen Konzentration gezielt in der Plaque, womit Reizungen der Mundschleimhaut vermieden werden. In Tierversuchen mit Ratten wurden die Nanopartikel zweimal pro Tag für eine Minute auf die Zähne aufgetragen und ein Kariesausbruch verhindert, außerdem wurde keinerlei Schädigung des Zahnfleisches beobachtet. Es reicht bereits eine Wasserstoffperoxid-Konzentration von einem Prozent, was zum einen Kostenspart und zum anderen deutlich unter der Konzentration von drei bis zehn Prozent bei einer professionellen Zahnreinigung liegt.

Aktuell wollen die Forscher die Nanopartikel noch weiterentwickeln, bevor sie perfektioniert auf den Markt kommen. ◀◀

ANZEIGE

Der Performer ist zurück in Deutschland.

Der **Performer**® kann auf eine lange Geschichte in Zahnarztpraxen weltweit zurückblicken. Vollkommen beidhändig bedienbar überzeugt er jetzt mit einem reichhaltigeren Funktionsumfang, nahtloser Integration klinischer Handgeräte und modernem Styling. Der Performer entspricht der Notwendigkeit eines Einstiegsmodells das jahrelange Nutzung durch das gesamte Praxisteam standhält.

Besuchen Sie uns auf a-dec.com und verlassen Sie sich auf den neuen Performer oder besuchen Sie uns auf der:

Fachdental Leipzig
23. - 24. September, 2016
Halle 5 / Stand C07

Fachdental Südwest (Stuttgart)
21. - 22. Oktober, 2016
Halle 6 / Stand A40

ID Infotage Dental Frankfurt
11. - 12. November, 2016



a dec
reliablecreativesolutions



© 2015 A-dec Inc. All rights reserved.

Zahnärzte verschreiben Patienten zu oft Antibiotika

Schottische Wissenschaftler forschen an Reduzierung unnötiger Rezepte.

■ (zwp-online.info) - Um gegen Entzündungen im Zahn oder Kiefer vorzugehen, sind Antibiotika ein weitverbreitetes Mittel. Dass durch die Verschreibung von Antibiotika aber auch die Zahl der resistenten Keime steigt, ist ebenso bekannt. Dennoch werden knapp zehn Prozent der Antibiotika-Rezepte in Großbritannien von Zahnärzten ausgestellt. Wie dieser Prozentsatz reduziert werden kann, haben jetzt schottische Forscher herausgefunden.

Antibiotika-Gabe reduziert werden kann.

Die Daten bezogen die Forscher des Dundee Dental Education Centre vom National Health Service (NHS) in Schottland, ihre Ergebnisse veröffentlichten sie kürzlich unter dem Titel „An Audit and Feedback Intervention for Reducing Antibiotic Prescribing in General Dental Practice: The RAPiD Cluster Randomised Controlled Trial“ im *PLOS Medicine*



Die meisten Antibiotika werden in der Regel unnötig verschrieben. Um die Zahl der Rezepte zu reduzieren, wurden für die Studie 795 Zahnarztpraxen und über 2.500 Zahnärzte, die regelmäßig Antibiotika verschreiben, untersucht. In einem Zeitraum von zwölf Monaten wurden die Teilnehmer in drei Gruppen aufgeteilt: Die erste Gruppe erhielt keinerlei Feedback über ihre Antibiotika-Vergabe, die zweite bekam ein regelmäßiges Feedback und die dritte erhielt ihr Feedback mit Verbesserungsvorschlägen, wie die

Journal. Die Studie zeigt, dass die Antibiotika-Vergabe in den beiden Gruppen, die ein Feedback erhielten, signifikant reduziert werden konnte. So verschrieb die zweite Gruppe 5,7 Prozent weniger Antibiotika und die dritte Gruppe 6,1 Prozent weniger.

Die schottischen Wissenschaftler bewiesen damit, dass es Wege und Möglichkeiten gibt, das Verschreiben von Antibiotika zu verringern und somit das Entstehen antibiotikaresistenter Keime einzudämmen. ◀◀

Kaffee langsam trinken

Heiße Getränke erhöhen die Gefahr von Speiseröhrenkrebs.

■ (zwp-online.info) - Wie eine neue Studie der Internationalen Agentur für Krebsforschung jetzt herausfand, kann der Verzehr von sehr heißen Getränken das Risiko für Speiseröhrenkrebs erhöhen. Dies trifft allerdings nur auf Getränke zu, die eine Temperatur von 65 Grad oder höher haben. Die Ergebnisse wurden jetzt auf der Website von *The Lancet Oncology* veröffentlicht.

Minuten um 10 Grad abkühlen. Bei dieser Temperatur bestünde auch keine Verbrennungsgefahr mehr. Den morgendlichen Kaffee vor dem Trinken also lieber erst ein paar Minuten stehen lassen. ◀◀

Die Forscher konnten feststellen, dass sehr heißer Tee oder Kaffee zu Verbrennungen in der Speiseröhre führt, was wiederum das Risiko für eine Krebserkrankung steigert. Für die Teenation England eine vermeintlich schlechte Nachricht. Allerdings verwiesen die Wissenschaftler auf den zusätzlichen Schluck Milch, den viele Briten in ihren Tee geben. Dieser ließe das Getränk in wenigen



© Masson/Shutterstock.com

Mehr Komfort für Patient und Behandler

Besuchen Sie uns am Stand
und testen Sie live die
Dental Leuchte 900!

Für alle
Belmont-Einheiten
und auch Einheiten
anderer Hersteller
einsetzbar!

schon ab
2.620,- €
(zzgl. MwSt.)

- Formschöne Leuchte mit 10 LEDs
- Keine Wärme- oder Geräusentwicklung
- Schattenarmes definiertes Lichtband von 85 mm x 155 mm
- Optimale Ausleuchtung der Mundhöhle, auch wenn Teile der LEDs verdeckt sind (z. B. vom Kopf der Helferin)
- Lange Lebensdauer der LEDs von ca. 40.000 Stunden
- Stufenlose Helligkeitsregelung von 4.000–32.000 Lux
- Farbtemperatur bei jeder Helligkeit 5.000 Kelvin
- Composite Modus 5.500 Lux
- Schnell und leicht zu reinigen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

**FACH
DENTAL**
SÜDWEST 2016

Halle 6
Stand E21

- In verschiedenen Modellen lieferbar:
 - Gerätemodell für Belmont-Einheiten
 - Gerätemodell für Einheiten anderer Hersteller
 - Deckenmodell
 - Deckenmodell mit Gleitschiene

Partner von:

Eis als Schmerzmittel

Bei der Hand-Fuß-Mund-Krankheit kann Eis helfen.



■ (dpa/tmn) - Hat ein Kind die Hand-Fuß-Mund-Krankheit, sollte es weder heißes, hartes noch scharf gewürztes Essen bekommen. Denn Zunge, Zahnfleisch und die Mundschleimhaut sind durch die kleinen Geschwüre sehr empfindlich, wie der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) erläutert. Eis kann die Beschwerden lindern. Außerdem sollten betroffene Kinder viel trinken - etwa Tee oder Wasser.

Ausgelöst wird die in der Regel harmlose, aber sehr ansteckende Erkrankung durch sogenannte Enteroviren. Die Kinder bekommen die Bläschen laut dem BVKJ an den Handinnenflächen, auf den

Fußsohlen, um den Mund herum sowie auf der Zunge, am Gaumen und den Innenflächen der Wangen. Gerade dort platzen die Bläschen schnell, und es bilden sich die schmerzhaften kleinen Geschwüre. In der Regel ist die Erkrankung nach acht bis zwölf Tagen vorüber. Eltern sollten die Symptome am besten vom Kinderarzt abklären lassen.

Übertragen wird die Hand-Fuß-Mund-Krankheit durch Tröpfchen- oder Schmierinfektion, aber auch über Badegewässer. Die Bläschen bilden sich meist zwei bis fünf Tage nach der Ansteckung. Manche Kinder haben vorher Fieber und Halsschmerzen (www.kinderaerzte-im-netz.de). ◀

Pankreaskrebsrisiko senken

Studie zeigt Zusammenhang zwischen Mundhygiene und Bauchspeicheldrüsenkrebs.

■ (zwp-online.info) - Neueste Untersuchungen lassen die Schlussfolgerung zu, dass richtige Mundhygiene auch bösartigen Krebs abwehren könnte. Wissenschaftler präsentierten im Rahmen einer Fachtagung in New Orleans neueste Studienergebnisse, die den Hinweis auf einen möglichen Zusammenhang zwischen parodontalen Erkrankungen und Bauchspeicheldrüsenkrebs liefern. Für die Studie wurden die Proben von 732 Personen analysiert und ausgewertet.

Wissenschaftler der New York University erforschten im Zuge einer klinischen Studie den Zusammenhang zwischen Bauchspeicheldrüsenkrebs und parodontalen Erkrankungen mit dem Ergebnis, dass Menschen, die zwei bestimmte Bakterienstämme im Mund aufweisen, einem höheren Krebsrisiko ausgesetzt sind. Die Bakterienarten *Aggregatibacter actinomycetemcomitans* und *Porphy-*



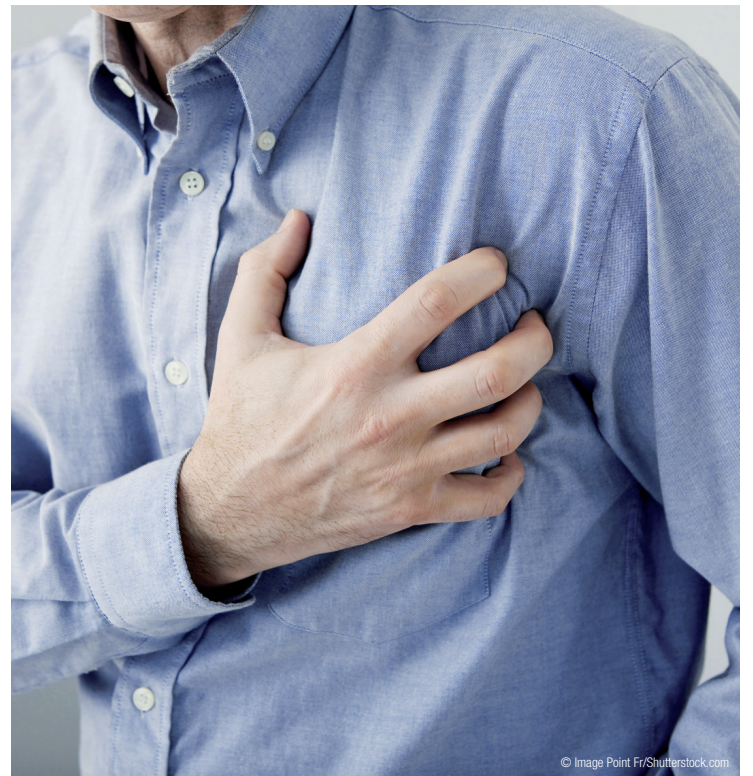
romonas gingivalis zeichnen demnach für ein erhöhtes Bauchspeicheldrüsenkrebsrisiko verantwortlich. Weist die Mundflora diese Stämme auf, so haben Betroffene ein bis zu

60 Prozent erhöhtes Risiko, an Pankreaskrebs zu erkranken, berichteten die Autoren im Zuge des American Association for Cancer Research Meetings. ◀

Herzleiden durch unbehandelte Zahninfektion

Eine Infektion der Zahnwurzelspitze kann zu einer erhöhten Anfälligkeit für Herzkrankheiten führen.

■ (zwp-online.info) - Karies ist die häufigste Ursache für Zahnwurzelentzündungen. Doch nicht immer geht eine solche Infektion mit spürbaren Symptomen einher, einige bleiben gänzlich unerkannt. Wie gefährlich das sein kann, haben jetzt Wissenschaftler der Universität Helsinki herausgefunden. So erhöht sich die Gefahr für Herzkrankheiten um das 2,7-Fache, wenn der Patient unbehandelte Wurzelkanalinfektionen aufweist. Für die Studie wurden 508 finnische Patienten im Durchschnittsalter von 62 Jahren untersucht, die alle mit Herzproblemen zu kämpfen hatten. Bei 58 Prozent der Studienteilnehmer konnte außerdem mindestens eine Infektion im Zahnbereich diagnostiziert werden. Diese ersten Ergebnisse zeigen, wie sehr Infektionen im Mund auch andere Stellen im Körper beeinträchtigen können. Inwieweit eine Wurzelkanalbehandlung die Risiken für Herzkrankheiten wirklich senken kann, müssen weitere Untersuchungen zeigen. ◀



Kein Zink für die Kleinsten

Kinder sollten ihre Zähne lieber mit Zahnpasta ohne Zink putzen.

■ (dpa/tmn) - Zahnpasta für Kinder und Jugendliche ist am besten zinkfrei. Die Tageshöchstmenge für Zink sei bei Kindern und Jugendlichen niedriger als bei Erwachsenen und werde bereits über die Nahrung abgedeckt. Darauf weist die Stiftung Warentest in ihrer Zeitschrift *test* (Ausgabe 9/2016) unter Berufung auf das Bundesinstitut für Risikobewertung hin. Zu viel Zink kann demnach langfristig negative Effekte haben und zum Beispiel das Immunsystem schwächen oder zu Blutarmut und nervenbedingten Bewegungsstörungen führen. ◀



ANZEIGE

calaject™

Der Weg zur schmerzarmen Betäubung

Halle 6
Stand F01

CALAJECT™ hilft schmerzarm zu injizieren. Das Geheimnis ist ein intelligentes und sanftes Verabreichen von Lokalanästhetika.

Sogar palatinale Injektionen können so ausgeführt werden, dass der Patient es nur gering spürt.

- Das Handstück verbessert die Taktilität und sorgt dafür, dass Sie in einer entspannten und ergonomischen Haltung arbeiten können.
- Drei Injektionseinstellungen: Infiltrations-, Leitungs- und intraligamentäre Anästhesie.
- Einfach und kostengünstig in der Anwendung – keine Mehrkosten für zusätzliche Einweg-Verbrauchsmaterialien.

reddot award 2014
winner

Hergestellt in Dänemark von:

RÖNVIG Dental Mfg. A/S
export@ronvig.com
www.ronvig.com
Infokontakt:
Tel. 0 171 7717937, kg@ronvig.com

Eine großartige Feile.
Geht das noch besser?

Unverändert
hohe Schneidleistung und
einfache Anwendung

Noch mehr
Flexibilität und
Sicherheit

RECIPROC® blue

Einfach und effektiv: Die neue RECIPROC® blue-Feilengeneration verbindet die Leichtigkeit des RECIPROC® one file endo-Konzepts mit noch mehr Patientensicherheit bei der Wurzelkanalaufbereitung. Eine innovative Wärmebehandlung macht die RECIPROC® blue-Feile besonders flexibel, damit sie noch geschmeidiger und sicherer im Kanal vordringt. Zudem verleiht sie ihr ihre spezifische blaue Farbe.

Einfach eine Idee voraus.

ENDO
EASY
EFFICIENT